

Sein zweiter Sprung

Jochen Kunst möchte für die FWG in den Stadt- und den Ortsrat Twistringens

Von Theo Wilke

TWISTRINGEN - „Ich hätte nicht gedacht, dass ich nach genau 20 Jahren wieder antrete“, sagt Jochen Kunst. Der 53-Jährige, der ab 1991 für fünf Jahre sogar Twistringens Ortsbürgermeister war und zwei Wahlperiode lang für die CDU im Stadtrat, will es am 11. September noch mal wissen. Kunst kandidiert für die neue Freie Wählergemeinschaft Twistringens und Ortschaften (FWG).

Mit Ehefrau Susanne und den beiden Töchtern Sina (19) und Tessa (15) lebt Kunst am Heinrich-Heine-Ring und ist als Versicherungsmakler für ein Bremer Unternehmen tätig – und seit mehr als 25 Jahren in der Branche.

In seiner Freizeit engagierte sich Kunst bereits zehn Jahre lang als Vorsitzender des Bürger- und Heimatvereins. Der Twistringer steht nun bei der FWG auf Listenplatz 8 für den Stadtrat und auf dem ersten Rang für den Ortsrat.

Als „schechter Twistringer“ ist er mit zwei Geschwistern aufgewachsen. Die Eltern hatten eine Spedition. Jochen Kunst besuchte die Grundschule an der Hohen Straße,

danach den ersten Jahrgang der neuen Orientierungsstufe, anschließend absolvierte er die Handelsschule. In Bremen wurde er zum Speditionskaufmann ausgebildet. Nach der Bundeswehr wechselte er in den Versicherungsaußendienst.

Jahrgang 1963, gründete Kunst 1984 mit weiteren politisch interessierten Twistringern die Junge Union. Die CDU setzte ihn 1986 auf die Wahlliste – und Kunst schaffte damals auf Anhieb gemeinsam mit Holger Meyer den Sprung in den Rat. Dies sorgte für Aufsehen, erinnert sich der heute 53-Jährige. Wegen der beiden Youngster seien zwei ältere Ratsmitglieder nicht wieder gewählt worden.



**Kommunalwahl
am 11. September**

Zwei Wahlperioden lang engagierte sich Jochen Kunst kommunalpolitisch. Von 1991 bis 1996 war er sogar Twistringens Ortsbürgermeister. „Das war total interessant. Dann habe ich aber auch gemerkt, wie schwer es war, für die Ortschaft etwas



Jochen Kunst tritt am 11. September für die FWG an. - Foto: Wilke

zu erreichen und sich durchzusetzen.“ Das bis heute viel diskutierte Ortsbudget sei schon seinerzeit ein Thema gewesen. Aus privaten und beruflichen Gründen zog er sich vor 20 Jahren aus der Kommunalpolitik zurück.

Inzwischen sind Kunsts Töchter erwachsen. Mit mehr Zeit und den bisherigen Erfahrungen wagt er sich zurück in den Rat, diesmal parteiunabhängig. „Die große Politik muss außen vorbleiben“, sagt der Versicherungsmakler. Ausschlaggebend für

seine Kandidatur sei zuletzt die Ratssitzung mit der Haushaltsdebatte gewesen. Er sei erschrocken über den Umgang der Ratsmitglieder untereinander. Dabei: Gute Ideen, so Kunst, seien immer gefragt, auch wenn sie vom politischen Gegner kommen. Wichtig sind ihm auch Transparenz, Bürgerbeteiligung und positives Denken. Kunsts persönlicher Wahlspruch: „Alle sagten, das geht nicht. Dann kam einer, der wusste das nicht. Und hat es einfach gemacht.“

„len alle Blühstreifen“

en / Wegraine dienen als Lebensraum für Tiere und Pflanzen

Grünen. Deshalb hatte er auch ein passendes Accessoire dabei.

Grün betrat den Saal mit seinem Fahrrad, das am Lenker mit einer Sonnenblume dekoriert ist. Auch auf seiner grünen Klingel findet sich die Pflanze mit den gelben Blü-

die es gebe, sei es für ihn auch wichtig, dass Themen in den Rat kommen, über die andere nur meckern. „Der ländliche Raum wird nicht überleben, wenn wir ihn nicht neu erfinden“, betont er. „Ich gebe noch mal in die Runde nicht den Mut verlie-

Beispielen, wie Wege- und Seitenränder aussehen sollten: grün, vielfältig, bunt und Lebensraum für Insekten.

Sylvia Holste-Hagen von den Twistringer Grünen: „Ich dachte immer, es sei mit viel Geld verbunden.“ Holste-Hagen wäre auch bereit, alte

